

Mario Freda, Geschäftsleiter der Frenicolor GmbH spricht im Jahresrückblick über gewagte Investitionen und ein zerbrechliches Gut

# Frenicolor blickt zurück aufs 2020

Liebe «felix.»-Leserinnen und -Leser

Erinnern Sie sich noch an den Jahresbeginn 2020? An Ihre damaligen Pläne, Ideen und Sorgen? Bei uns, der Frenicolor GmbH, bestand die voraussichtlich grösste Herausforderung des Jahres in der Neubesetzung der Geschäftsführung Ende September. Doch wie alle anderen mussten auch wir im Rahmen des im Frühjahr verhängten Lockdowns vorübergehend auf persönliche Kontakte weitgehend verzichten – sowohl im privaten wie auch im beruflichen Umgang. Innerhalb kürzester Zeit hatte ein aggressives Virus die gesamte Weltwirtschaft lahmgelegt, vom milliardenschweren Grosskonzern über das mittelständische Unternehmen bis hin zum Einmannbetrieb.

Glücklicherweise hat die Politik zeitnah auf die Krise reagiert. So wurden unter anderem Möglichkeiten zur vereinfachten Kurzarbeit geschaffen oder Überbrückungskredite zur Verfügung gestellt. Jedoch kann diese Schützenhilfe bei weitem nicht die Ausfälle auffangen, die gerade dem Handwerk durch die Pandemie bereits entstanden sind und auch weiterhin entstehen. Dringend benötigt werden somit Ideen, die die Wirtschaft beleben. Eine solche kam im September von einer unserer Lernenden. Sie ist sogar dokumentiert in der «felix.»-Ausgabe Nummer 34 vom 25. September. Auf



Das Team der Frenicolor GmbH wünscht allen «felix.»-Leserinnen und Leser eine glückliche Adventszeit und schöne Festtage.

die Frage der Journalistin, was sie als «Chefin für einen Tag» verändern würde, schlug sie vor, den Fuhrpark zu erneuern. Daraufhin haben wir uns entschieden, beim lokalen Autohändler unseres Vertrauens einen neuen Firmentransporter zu ordern.

So gewagt dieser Kauf gerade in Krisenzeiten erscheinen mag: Unsere Entscheidung hatte durchaus Methode. Wir gehen davon aus, dass unsere Investition dem lokalen Wirtschaftskreislauf zugute kommt. In diesem Fall versetzt sie den Fahrzeughändler in die Lage, seinerseits zu investieren, zum Beispiel in die Neugestaltung seiner Büroräumlichkeiten. Damit wäre der örtliche Fachhandel gefragt, dem wir als Ma-

lerfachbetrieb angehören und gegebenenfalls für einen neuen Anstrich in den Aussen- und Innenräumen zur Verfügung stehen.

Dieses Konzept der «Kreiswirtschaft» kann uns mittelständischen Unternehmen eine reelle Möglichkeit bieten, sich während der Krise gegenseitig über Wasser zu halten. Doch um ihm zu dauerhaftem Bestand zu verhelfen, braucht es zusätzlich Aufträge von aussen, wobei neben unseren langjährigen Privatkunden insbesondere auch die öffentliche Hand gefragt ist. Grundvoraussetzung für eine Auftragserteilung sollte hier in jedem Fall die Einhaltung der betrieblichen Schutzkonzepte sein. Denn deren

Einhaltung dient nicht nur dem Wohl der Mitarbeiter – sie sorgt letztlich dafür, dass das Handwerk überhaupt weiterhin tätig sein darf.

Liebe Leserinnen und Leser, wie zerbrechlich das Glück sein kann – wir merken es gerade in Krisenzeiten mehr denn je. Umso wichtiger ist es, dieses wertvolle Gut nach Kräften zu erhalten. Somit wünschen wir Ihnen eine glückliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest. Uns allen wünschen wir ein etwas erfreulicherer neues Jahr und vor allem ein Wiedersehen bei bester Gesundheit.

Mario Freda,  
Geschäftsleitung Frenicolor GmbH  
Ihr Malerfachbetrieb